

Kocka, Jürgen

### **Book Review — Digitized Version**

[Sammelrezension] Toni Pierenkemper: Allokationsbedingungen im Arbeitsmarkt: das Beispiel des Arbeitsmarktes für Angestelltenberufe im Kaiserreich 1880-1913. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1982. Toni Pierenkemper: Arbeitsmarkt und Angestellte im Deutschen Kaiserreich 1880-1913: Interessen und Strategien als Elemente der Integration eines segmentierten Arbeitsmarktes. Stuttgart: Steiner, 1987

Historische Zeitschrift (HZ)

### **Provided in Cooperation with:**

WZB Berlin Social Science Center

*Suggested Citation:* Kocka, Jürgen (1988) : [Sammelrezension] Toni Pierenkemper: Allokationsbedingungen im Arbeitsmarkt: das Beispiel des Arbeitsmarktes für Angestelltenberufe im Kaiserreich 1880-1913. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1982. Toni Pierenkemper: Arbeitsmarkt und Angestellte im Deutschen Kaiserreich 1880-1913: Interessen und Strategien als Elemente der Integration eines segmentierten Arbeitsmarktes. Stuttgart: Steiner, 1987, Historische Zeitschrift (HZ), ISSN 0018-2613, Oldenbourg, München; Berlin, Vol. 247, Iss. 1, pp. 199-201

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122657>

#### **Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

#### **Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## WZB-Open Access Digitalisate

## WZB-Open Access digital copies

---

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH  
Bibliothek und wissenschaftliche Information  
Reichpietschufer 50  
D-10785 Berlin  
E-Mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)  
Library and Scientific Information  
Reichpietschufer 50  
D-10785 Berlin  
e-mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

---

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

TONI PIERENKEMPER, Allokationsbedingungen im Arbeitsmarkt. Das Beispiel des Arbeitsmarktes für Angestelltenberufe im Kaiserreich, 1880–1913. (Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen, Nr. 3110.) Opladen, Westdeutscher Verlag 1982. IX, 266 S., 43,- DM.

DERS., Arbeitsmarkt und Angestellte im Deutschen Kaiserreich 1880–1913. Interessen und Strategien als Elemente der Integration eines segmentierten Arbeitsmarktes. (VSWG, Beih. 82.) Stuttgart, Steiner 1987. 391 S., 86,- DM.

P.s Vorstudie von 1982 und seine Habilitationsschrift von 1987 stellen einen gewichtigen Neuansatz in der nur langsam vor sich hinplätschernden Angestelltengeschichte dar. Zumindest drei bemerkenswerte Innovationen sind hervorzuheben. *Erstens* paßt P. die Kategorien der theoretischen und gegenwartsbezogenen Arbeits-

marktforschung an die Bedürfnisse historischer Forschung an und entwickelt einen Ansatz, gemäß dem Berufe und Berufsgruppen als Produkte historischer Prozesse, als Resultate von interessengeleiteten Nachfrage- und Anbieterstrategien auf Arbeitsmärkten begriffen werden können (so vor allem 1982, S. 1–108). Das dürfte auch für die Untersuchung anderer Berufsgruppen, Schichten und Klassen interessant sein. *Zweitens* wendet P. Fragen und Kategorien historischer Arbeitsmarktforschung auf die Geschichte der Angestellten in Deutschland 1880–1913 an und kommt eben dadurch zu einer Reihe neuer empirischer Ergebnisse. Originell ist die Auswertung von Stellenanzeigen. Seine Schätzungen der (stagnierenden, teilweise rückläufigen, jedenfalls näher an die Arbeiterlöhne heranrückenden) Angestellten-Realeinkommen vor 1914 sind präziser als die bisherigen Versuche. Neues wird mitgeteilt zur Rekrutierung, Mobilität und Zusammensetzung der Industrieangestellten (am Beispiel der Firma Krupp aufgrund von Unternehmensarchivalien) wie zur bisher fast ganz vernachlässigten Gruppe der öffentlichen Angestellten (ebenfalls aufgrund selbständiger Erhebungen des Vf.s aus Sparkassen-Materialien). Neu ist auch des Vf.s gründliche Untersuchung der sozialpolitischen Auseinandersetzungen um die Arbeitsnachweise für Angestellte. Auch werden nirgends so genau wie hier die Entwicklung des kaufmännischen Bildungswesens und die darauf bezogenen Interessenauseinandersetzungen aus den Quellen erarbeitet – unter dem Gesichtspunkt „Konkurrenzbeschränkung durch Qualifikation“. Zwischen männlichen und weiblichen Angestellten wie zwischen unterschiedlichen Angestellten-Berufsgruppen wird gebührend differenziert. Wenn man bedenkt, daß die Schrift von 1987 außerdem noch Kapitel zur quantitativen Verteilung, zu den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen, Arbeitsplätzen und Qualifikationsmerkmalen der Angestellten enthält und auch ihre Verbände, Forderungen und sozialpolitischen Erfolge behandelt, dann erkennt man, welche Spannbreite von Aspekten durch den Ansatz der historischen Arbeitsmarktforschung erschlossen und verknüpft werden kann.

Weniger eindeutig erscheint mir *drittens* das Ergebnis von P.s Versuch, mit diesem Ansatz jene Eigenarten zu erkennen, durch die sich Angestellte von anderen Arbeitnehmern unterscheiden (z. B. 1987, S. 357). Denn es wird nicht gezeigt (und kann wohl auch nicht gezeigt werden), daß etwa die kaufmännischen Angestellten und die Techniker in höherem Maße ein und demselben Arbeitsmarkt ange-

hörten als etwa Techniker und Industrie-Facharbeiter, solange man Arbeitsmärkte als Felder versteht, auf denen Nachfrage nach und Angebot von spezifischen Arbeitskräften vermittelt werden; die Barrieren zwischen den Märkten unterschiedlich qualifizierter Angestelltengruppen dürften mindestens ebenso hoch gewesen sein wie die Grenzen zwischen Arbeitsmärkten von Angestellten und Arbeitern. Erst auf der Ebene der sozial- und wirtschaftspolitischen, organisierten Interessenartikulation fanden sich Angestellte teilweise berufsübergreifend zusammen, und seit 1911 wurden sie als Angestellte zu Adressaten staatlicher Sozialpolitik. Nun tendiert der Vf. dazu, auch die Aktionen der Verbände als Varianten interessegeleiteten Handelns auf dem Arbeitsmarkt zu verstehen. Aber was haben die statuspolitisch motivierten, antiproletarischen Absetzungsbemühungen der Angestelltenverbände und die darauf reagierenden, teilweise stabilisierungspolitisch motivierten Aktionen des Gesetzgebers (Angestelltenversicherungsgesetz von 1911) mit Prinzipien des Marktes zu tun? Die Ursachen für die relativ scharfe Ausprägung des Arbeiter-Angestellten-Unterschieds in Deutschland und damit die realgeschichtlichen Gründe der Herausbildung des Angestelltenbegriffs sind ökonomischer, sozialer, politischer und kultureller Natur in enger Verknüpfung. Arbeitsmarkthistorisch allein lassen sie sich nicht entschlüsseln, es sei denn, man weitete den Arbeitsmarkt-begriff unzweckmäßig aus. – Trotzdem stellen die Arbeiten P.s eine hervorragende Forscherleistung dar, die sozialwissenschaftliche und historische Zugriffe verknüpft und die Geschichte der Berufsgruppen, Schichten und Klassen ein gutes Stück voranbringt.

Bielefeld

*Jürgen Kocka*